

Ver einigte Saibacher Zeitung No 17.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Dienstag den 1. März 1814.

Kriegschauplatz.

So eben aus Troyes vom 12. d. M. einlaufenden Nachrichten zufolge, hatte der Kronprinz von Würtemberg Tags zuvor Sens mit Sturm erobert. Am demselben Tage wurde der Feind von den Anhöhen vor Nogent für Seine vertrieben, die Vorstädte dieses Ortes erübrigt, und selbst einige Häuser der Stadt besetzt.

Nach amtlichen Berichten traf der F. M. von Blücher den 8. Febr. in Troyes, den 9. in Montmirail ein. Gen. York war den 7. in Eprenay, marschirte den 8. nach der Gegend von Chateau-Thierry, den 9. nach la Ferté. General Kleist hat den 8. in Chalons Ruhetag, und folgt den 9. dem General York. Auf der andern Seite ist General v. Bülow in Mehele.

Dem Kaiser Alexander sind die Schlüffel der Städte Namur und Brüssel, welsch letztere der General Winzingerode am 1. dieses besetzt hat, überfanbt worden — Sobald General Graham, Merren erobert haben wird, soll Antwerpen bombardirt werden. Der Erkrriegsminister Carnot ist zum Commandanten von Antwerpen, und der Divisionsgeneral Kusca, freiwillig zum Befehlshaber des Lagers bei Soissons ernannt worden. — In der denkwürdigen Schlacht bei Brienne wurde der Feldzeugmeister Collorede bei der Einnahme der

Brücke und des Dorfs Clercy durch eine Flintenkugel im obern Schenkel verwundet. — Zu Chatillon sollen bereits 6 Konferenzen statt gehabt haben, und das Ultimatum den Allirren übergeben worden sey.

Die Herzoge von Angoulome und v. Berry sind unter dem Namen als Grafen v. Portbier und d'Ecars, am 9. dieses in Basel angelangt. Man weiß noch nicht, wann und wohin sie abreisen werden.

Außer dem Kronprinzen von Würtemberg haben Sr Maj. der Kaiser Franz, auch dem russischen General von Sacken, das Commandeurkreuz, und den russischen Generalen v. Toll und von Mülling das Kleinkreuz des Marien Theresienordens, so wie dem Feldzeugmeister Grafen von Sinsay, das Großkreuz des Leopoldsoordens zu verleihen geruhet. Von Sr. Maj. dem Kaiser Alexander, erhielten der Fürst von Schwarzenberg, der Marschall Blücher, und General Barclai de Tolly mit Diamanten und Lorbeeren gezierete Ehrendeggen, der General von Sacken das Großkreuz des St. Andreas — der Graf von Brede und der Kronprinz von Würtemberg, den St. Georgenorden zweyter Klasse, dann der Graf v. Sinsay den Alexander-Newekyhorden.

In einem Privatschreiben in der Hanauer Zeitung aus Nancy vom 9. Februar steht die Nachricht, daß in dem Hauptquartier des F. M.

Blätter zu Caferte der zweyte Sohn des Gra-
fen von Artois an der Offiziersafel als Abtig
ausgerufen worden sey. Ein öffentliches Blatt
enthält ein Schreiben Ludwigs XVIII. an den
Kaiser von Rußland, worinn er die über
150000 Gefangenen, meistens Franzosen, in
denen er nur seine Kinder sieht, seiner Güte
empfehlet, und sie erfahren mögen, daß ihr
Besieger der Freund ihres Vaters ist. Sichern
Nachrichten zufolge werden sämtliche Offiziere
der hanseatischen Legion den preußischen Orden
des eisernen Kreuzes erhalten. — Zur Unter-
stützung der vertriebenen Hamburger sind in
Wien 12000 Mark Banco (gegen 10000) fl. un-
terzeichnet worden. — Der Pabst soll schon seit ei-
niger Zeit von Fontaineblau nach Toulouse ab-
geführt worden seyn. — In Basel hat der
Graf Artois eine Proklamation von Ludwig
dem XVIII. an die Franzosen neu abdrucken
lassen, worin es heißt, daß er den Thron, den
ihm ein Räuber genommen, nur von ihren An-
strengungen erhalten will und kann, und jedem
seine Stelle lassen wird, der ihm den Eid
der Treue schwört. — Am 8. Februar haben
der Prinz von Oranien, der Herzog von Sach-
sen Weimar, und General Bubna ihren Ein-
zug in Brüssel gehalten. — General Maison
sucht sich über die Alb und Tournay nach Frank-
reich zu retten. — Antwerpen stand am 5.
an mehreren Stellen in lichten Flammen. — Briefe
von der italienischen Gränze sprechen von dem
Einmarsch des Feldmarschalls Bellegarde in
Mailand, von der Vereinigung seiner Truppen
mit den neapolitanischen, und vom Rückzug des
Vizekönigs über Cremona. — Mit dem Fall
von Paris sieht man auch dem Fall von Mainz
entgegen. Bey dieser Gelegenheit wurden in
Frankfurt von mehreren Gesellschaften Gelder
eingesammelt, die theils zu Beleuchtungen,
theils für schambhafte Hausarme und verwunde-
te Krieger bestimmt sind.

In Bezug auf die Bourbonische Familie,
welche jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit in
England beschäftigt, bemerkt eines der Londo-
ner Blätter: „Der Kaiser von Oesterreich hat
feierlich erklärt, daß von seiner Seite kein Hin-
derniß im Wege sehe, um einen Fürsten aus
dem Hause Bourbon wieder auf den Thron sei-
ner Voreltern zu setzen. Die Bundesgenossen,
Großbritannien miteingeschlossen, sind über die-
sen Punkt vollkommen einig. Sie werden den

Franzosen nicht vorschreiben, einen eingeho-
renen Fürsten zu wählen, oder einen Ausländer
auszuschließen. Sie werden ihnen Ludwig den
XVIII. keineswegs aufdringen; noch weniger
wird einer von ihnen Bonapartes wankende
Macht unterstützen. Das Schicksal des fran-
zösischen Volkes liegt in dessen eignen Händen.

Von Preßburg wird gemeldet, daß am 12.
Februar mehrere hundert böhmische Kosaken, lau-
ter bärtige alte Wädnere alldort angekommen
sind, und mit Ruhm und Wunden bedeckt,
durch Ungarn und Pohlen in ihre Heymath
zurück ziehen. — Der Herzog von Campochiaro
Minister der allgemeinen Polizey in Neapel ist
am 10. Februar durch Inspruch ins Haupt-
quartier der hohen Allirten passirt, von wo
der Prinz Pignatelli am 11. zurückgekommen
ist. — Seine königl. Hoheit der Kronprinz
von Schweden ist am 10. Februar Abends
in Elberfeld (bey Düsseldorf) angekommen. — In
dem Monitor von 8. Februar kondigen die
Franzosen an, daß sie sich in Folge der vorge-
fallenen Schlacht von Brienne, gegen Troyes
zurückziehen mußte. Sie gestehen auch, daß
5 französische Generale getödtet, und verwun-
det wurden, und daß sich eine Batterie von der
kaiserl. Garde verirrt habe, und genommen sey.

Italien.

Rom den 2 Febr.

Heute überreichte eine Deputation der vor-
nehmsten Bürger von Rom, dem König von
Neapel folgende Bittschrift: „Ew. Majestät
wissen, daß die kleine Truppe des Napoleons
sich bereits in die Engelsburg zurückgezogen
hat, und daß die Französischen Behörden theils
dasselbe gethan, theils sich ganz von Rom weg-
gezogen haben. Rom ist der Anarchie, der
Privatrache, und schrecklichen Volksunruhen,
preisgegeben: die Folgen lassen sich nicht vor-
aussehen; alle rechtlichen Bürger haben die
größten Besorgnisse. In dem Augenblicke, wo
wir dieses schreiben, hat sich die große Anzahl
der Eingekerkerten empört, zwey Wachen um-
gebracht, und die beyden ersten Gitter durch-
brochen; bey einem dritten gab die Wache Feuer
auf sie; glücklicherweise erschienen in diesem
Augenblicke Truppen aus der Engelsburg, de-
nen es nach vielem Blutvergießen, für den

Augenblick gelang, diesen fürchterlichen Zustand zu unterdrücken."

Zu gleicher Zeit erließ die Municipalität von Rom ein ähnliches Sendschreiben an Jbn. — Bei der am 24. Jänner erfolgten Ankunft des Königs in Rom, ernannte er den Prinzen Ehalt zum Vizekönig, gab dem Professor Pessuti, dem Makler Landi und Camonini, dem Bildhauer Thorwaldsen, den Königl. Orden von Sicilien dann das Commandeurkreuz desselben, dem Bildhauer Canova. — Nach dem Einrücken der neapolitanischen Truppen in Florenz, am 31. Jan. reiste am 1. Februar des Morgens die Prinzessin Elisa mit ihrer Tochter, von einigen Garden begleitet, vom Palast Pitti nach Lucca ab. Die langverhaltene Wuth des Volks erforderte gleich Sicherheitsanstalten aller Art. In der Nacht ist der Prinz Felix, der Präfect Faucher, der General-Polizien Director Lagarde, der Herzog d'Otrante (Fouche) und der Intendant Perier, nachdem Herr Osmond, Bischof von Nancy, der zum Erzbischof von Florenz ernannt war, schon die Stadt verlassen hatte, unter starker Bedeckung von Cavallerie, Infanterie und Artillerie nach Pisa abgereist. — Die Regentschaft von Neapel hat der König indessen der Königin übertragen. Die königl. Familie von Spanien nahm der König von Neapel besonders in Schutz.

Rom den 3. Febr.

Der König von Neapel hat den Römischen Armen 4000 Scudi aus seinem Privatvermögen geschenkt, wie auch einen wegen versuchten Mordes zum Tode verurtheilten 23jährigen Jüngling begnadigt, und zu 10jährigen Gefängniß condemned. Alle Pfänder unter 5 Paoli bei dem Monte della Pietà von Rom wurden eingelöst, und für allen durch den Durchmarsch der Neapolitanischen Truppen veranlaßten Schaden Entschädigung versprochen: Die Mitglieder der Bewohner der aufgehobenen Klöster, in wiefern sie bis zum 25. verfallen waren, wurden erlassen, die künftigen wurden wohlthätigen Zwecken zugewiesen. Durch Dekrete vom 26. wurden die wegen verweigerter Eidesleistung verhafteten Priester in Freiheit gesetzt, und aller kirchlichen Aemter fähig erklärt; alle Sequester der wegen politischer Gesinnungen deportirten, oder wegen verweigerter Eidesleistung verhafteten und verurtheilt aufgehoben, und die Güter den Eigenthümern zurückgestellt, die bloß wegen politischer

Meinungen verhafteten. Sämmtlich freigegeben; alle durch das kais. Dekret vom 11. Nov. 1813. auferlegten Kriegs- Kontributionen sind erlassen. Diejenigen, welche zur Approvisionirung der Festungen und Caselle, wozu der Fond der 30 additionellen Centesimi der Grundsteuer bestimmt war, Produkte geliefert haben, sollen aus dem Fond der 4 Cent., und wenn dieser nicht hinreicht, aus dem Fonde der Non Valori Ersatz erhalten. Alle Criminal-Geldstrafen sind erlassen. Die Verbrecher, welche ihre Strafe abgehüßt, und wegen derselben Schuld noch festgehalten wurden, sind in Freiheit gesetzt. Die Tribunale und Prevostal-Höfe in den Römischen Staaten sind abgeschafft; ihre Jurisdiction ist mit der, der gewöhnlichen Gerichtshöfe vereinigt. Der Preis der Jagdlizenzen ist von 30 auf 3 Fr. herabgesetzt, und ihre Ausfertigung ausschließlich dem General-Polizien Director übergeben.

Frankreich.

Sobald Herr Laine, der ein berühmter Rechtsgelehrter zu Bordeaux ist, den von dem gesetzgebenden Körper einer aus ihrer Mitte zusammengesetzten Commission, wegen Mittheilung der Friedenssachen aufgetragenen erstatteten weitläufigen Bericht, welchen wir aus Mangel des Raums in diesen Blättern nicht aufnehmen konnten, vor der Versammlung vorgelesen, und darinn die Absichten der hohen verhandelten Mächte nach ihrem wahren Werth geschildert hatte, erhob sich der von dem Kaiser zum Präsidenten eingefetzte Duc de Massa, (Regnier), und erklärte Herrn Laine des Schutzes der Gesetze verlustig (hors de la loi). Herr Laine aber antwortete ihm: „Es stehe vielmehr ihm zu, den Präsidenten für aussergesetzlich zu erklären, weil er sich herausnehme, die Freiheit der Volks-Representanten anzutasten.“ Sobald der Kaiser von diesen Vorgängen benachrichtiget war, begab er sich unerwartet in die folgende Sitzung, und warf den Gliedern des gesetzgebenden Körpers vor, daß sie Frankreich zu Grunde richteten, und zwey Schlachten mitten im Lande verloren, nicht so viel Schaden würden, als dieses Benehmen, da doch er (der Kaiser) nichts als den Ruhm und das Glück des Landes zur Absicht habe. Der Kaiser sprach noch lange und viel, indem er im Saale hin und wieder ging. Herr Laine sollte verhaftet werden, aber wegen der obwaltenden Umstände,

widerrieth es der Polizeiminister, und erhielt die Erlaubniß, denselben, unter Polizey-Aufsicht nach Bordeaux zurück reisen zu lassen. Späterhin sind doch mehrere Glieder des gesetzgebenden Körpers verhaftet worden. Man hat einige, die Paris verlassen hatten, selbst in ihren Provinzen aufgesucht. Es ist wahrscheintlich, daß sich Herr Laine darunter befindet.

Am 31. Jan. wurde bekanntlich der gesetzgebende Körper unvermuthet verjagt, ohne daß die Glieder ihren Tagehalt empfangen haben.

H o l l a n d.

Haag vom 5. Februar.

Se. k. H. der souveraine Fürst hat diesen Morgen die wichtige Nachricht erhalten, daß Goreum capitulirt hat. Zufolge der abgeschlossenen Capitulation wird die französische Garnison am 20. mit allen Kriegsgeschützen, auf dem Glacis das Gewehr strecken, und sich kriegsgefangen ergeben.

Großbritannien.

Der zwischen Napoleon und Ferdinand dem VII. abgeschlossene Privattractat setzt alle unsere Politiker in Bewegung. Eins von den Ministerialblättern meldet Folgendes darüber: Da der französische Kaiser von allen Seiten, nicht bloß durch den Ruf des Volkes, sondern sogar durch die zweideutigen Reden einiger Mitglieder des gesetzgebenden Körpers bedrängt wurde, Frieden zu machen, so suchte er die Verbündeten zu trennen. Es schien seinem Vorhaben nichts günstiger, als einen Separatfrieden mit Spanien zu schließen. Es gelang ihm, es so weit zu bringen, daß Ferdinand VII. seine Einwilligung gab; da er aber wohl voraus sah, daß dieser Tractat keine Wirkung haben würde, wenn er nicht von den Cortes sanctionirt wäre, so schickte er ihn durch einen Geschäftssträger nach Madrid. Dieser langte am 6. Jan. an; weil aber die Cortes sich erst den 15. Jan. versammeln sollten, so trat sogleich die permanente Comité zusammen, um über diesen Gegenstand zu berathschlagen, und war der Meinung, die Ratification des Tractats zu verweigern. Man ist hier überzeugt, daß die Cortes eben so verfahren werden; denn außer dem im Jan. 1809. abgeschlossenen Allianztractate mit England, wo

durch sie sich anheischig gemacht haben, keinen Separatfrieden zu schließen, haben sie selbst decretirt, daß, so lange der König Ferdinand noch unter Einfluß einer fremden Macht stände, keine von ihm ergriffene Maaßregel verbindlich seyn könnte.

Bei dieser Wiederabtretung des Königreichs Spanien, wo der Prinz vor 4 Tagen nicht allein in Freiheit gesetzt, sondern ihm die Souveränitätsrechte auch zugesichert worden sind, hat Napoleon unter andern Bedingungen die ganz gegen das Interesse der übrigen Zweige der Bourbonischen Familie sind, zugleich in Vorschlag gebracht, daß der König Ferdinand ihm mit allen Streitkräften behilflich seyn solle, um ihm den Besitz des Thrones von Frankreich zu sichern.

Kur z g e f a ß t e M a c h r i c h t e n.

Der Herzog von Sachsen-Weimar ist zum General-Gouverneur von Belgien ernannt worden.

Gegen Ende Jänner ist eine franz. Flotte, von Cherbourg, aus 2 Fregatten, 2 Brigatinen und 1 Corvette bestehend, ausgelaufen. Englische Flotten sind in See, um dieselben aufzufuchen.

Gefangene franz. Offiziere sagen, daß das Volk in Frankreich laut die Fortschritte der alliirten Waffen wünschet, und daß Napoleon aus Verzweiflung mit den Waffen in der Hand fallen wolle.

In einem Zeitraum von 2 Monaten verlor Frankreich, außer den bedeutenden Pulvervorräthen, Magazinen, Munitionswägen und Militär-Effekten, 3956 Kanonen und über 100,000 Mann, die nur unthätig gemacht wurden, woben die Alliirten fast nichts verloren.

Die Stadt Hamburg, deren Leiden noch kein Ende geworden hat, wird vom General Bennigsen immer enger eingeschlossen; die russischen Vorposten stehen schon in Volkwärder bei dem Seigischen Hause, welches veranlaßt hat, daß die Franzosen Horn, Ham, und Wandtsbeck haben räumen müssen.

Das Feuer der Alliirten, welche Antwerpen belagern, ist besonders gegen die im Hafen liegende Flotte gerichtet. Man hat die Schiffe bedwegen dicht mit Dünge bedeckt. Dennoch ist schon eines in Brand gerathen, aber das Feuer ist gelöscht worden.